

Schwalben-Abschied

Autor(en): **Laubscher, Karl Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **50 (1945-1946)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwalben-Abschied Vollgeschrieben ist der Himmel,
Vollgeschrien hier die Welt!
Wo ihr eure fröhlich-kühnen
Fluggirlanden hingezogen,
Fröstelt unter euch das Feld.
Gute Reise, unsre Lieben,
Gott behüt euch, kommet wieder,
Lieder sind und Haus bestellt!
Gute Reise, grüßt die Palmen,
Doch vergesst nie die Almen,
Unser Haus und unser Feld.
Gute Reise, gute Reise,
Letzter Segler, kleiner Held!

Karl Adolf Laubscher: Naturbuch. Kristall-Verlag, Bern, 1946.

Die erste Lehrerin im Thurgau

M. Frei-Uhler

Diesen Sommer, bei der Jahrhundertfeier einer oberthurgauischen Sekundarschule geschah es, daß der regierungsrätliche Redner eine Tatsache hervorhob, welche ihm aus der zu diesem Anlaß geschriebenen Festschrift bekannt geworden und welche ihn mit herzlicher Freude erfülle. Diese ausgezeichnete kulturgeschichtliche Arbeit meldet nämlich, daß in diesem Sekundarschulkreis Keßwil, Dozwil, Uttwil, Hefenhofen, Sommeri, die erste Lehrerin im Thurgauerland geamtet habe. Von 1763—1803 war Elisabetha Heß, geborene Schlaginhaufen, Schulmeisterin von Hefenhofen-Sonnenberg, und sie brachte es zu der erstaunlichen Tatsache, daß sie vom Schulkind pro Woche vier Kreuzer verlangen durfte und auch bekam, während ihre männlichen Kollegen weitherum nie mehr als drei Kreuzer erhielten.

So hatte dieser regierungsrätliche Redner dieser ersten Lehrerin des Landes ein spätes Kränzlein gewidmet und machte unter diesen tausend Menschen, die da in der tannenduftenden Festhütte über dem großen, stillen See zusammensaßen, einen Namen wieder lebendig, der schon lang, lang für immer verklungen schien.

An die kluge und tapfere Frau Elisabeth Heß-Schlaginhaufen mußte ich in diesen festlichen Stunden oft denken, auch nachher, als wir durch die Dörfer am See und auf dem sanften Hügel und den Mulden über dem weiten Wasser gingen.

Als eine thurgauische Untertanin der Eidgenossen war Elisabeth Schlaginhaufen wohl im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts in Keßwil geboren worden. Aber der Landvogt war ja weit weg in Frauenfeld, und das junge Mädchen spürte vielleicht die Beschränkung der Untertänigkeit weniger, da es an dem großen See heranwuchs, wo die Schiffer nicht nur Salz und Korn vom badischen, schwäbischen und bayrischen Ufer herüberbrachten, sondern auch allerlei Weisheiten und Geschichten, die sie auf den fremden Märkten und Herbergen aufgelesen hatten.

Sie heiratete dann den Schulmeister Johannes Heß in Hefenhofen. Etwas mehr als eine halbe Stunde wird das Brautfüderlein gebraucht haben, um vom See herauf in das von Bäumen umhegte und in eine Wiesenmulde gebettete Dorf zu kommen. Elisabeth Heß hat dann wohl oft dem Gatten geholfen, die Bauernkinder von Hefenhofen und Sonnenberg und aus den